

Vaterunser aus Guatemala

Autor(en): **Esquivel, Julia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vaterunser aus Guatemala

Vater unser,
Vater der 119 ermordeten Bauern in Panzós,
Vater ihrer Witwen und Waisen,
Vater jener 35 Bauern in Ixcán,
die, von Fallschirmjägern entführt, nie wiederkehrten,
Vater ihrer Witwen und Waisen,
Vater der 25 Bauern von Olopa,
die von «Ordnungshütern» erschossen wurden
und deren Leichen man Hunden zum Frass vorwarf,
Vater ihrer Witwen und Waisen,
Vater der Rosa C., die allein blieb mit 6 Kindern,
nachdem ihr Mann entführt worden war
und später auch ihre Söhne von 19 und 21 Jahren,
die nachgeforscht hatten, wo ihr Vater war,
Vater der Frauen von San Juan Cotzal, Chajul, Nebaj, Uspantán,
die nach der Entführung ihrer Männer allein zurückblieben,
Vater aller Gefolterten, aller Verängstigten,
aller, die entfliehen konnten in die Berge, Höhlen, Wälder,
und die ihre Frauen und Kinder nicht wiedersehen
wegen der Unterdrückung und des militärischen Terrors,
Vater der Arbeiter von Ingenio Aztra in Ecuador,
die von Polizisten in einen brennenden Backofen geworfen wurden,
nur wegen des Vergehens, gerechten Lohn zu erbitten.
Vater unser, der Du bist im Leben aller Menschen, die Gerechtigkeit suchen,
weil sie ihre Brüder lieben und Dir dienen,
indem sie jenen dienen und mit jenen kämpfen,
die kein Dach über dem Kopf haben, kein Essen, keine Kleidung, keine Medizin.

Vater unser, der du bist auf dieser Erde
und dessen Name entheiligt wird durch unwürdige Hirten,
die schweigen zum Unrecht oder gar zusammenarbeiten mit denen,
die fortfahren, Dein Bild zu zerstören,
wie auch Dein Abbild im ausgebeuteten und verfolgten Bruder,
weil ihr Gott ja nicht Du bist, sondern das Kapital.
Vater unser, Dein Name wird entheiligt,
wenn sie aus Dir einen Götzen machen,
der sich einspannen lässt in Gesetze der nationalen Sicherheit,
einer Sicherheit, die nicht gilt für die Armen
und die nur die Tyrannen schützt.
Dein Name wird entheiligt,

wenn sie aus Dir einen «antikommunistischen» Götzen machen,
der Flugzeuge braucht und Panzer, um die Völker niederzuhalten,
die endlich ihre Geschichte selber gestalten wollen,
weil sie das Kommen Deines Reichs ersehnen.
Dein Name wird entheiligt,
wenn Millionen von Frauen sterilisiert werden,
um eine bequemere Welt zu schaffen.
Dein Name wird entheiligt,
wenn sie unseren Hunger nach Gerechtigkeit ersticken mit Spenden,
die übrigbleiben vom Überfluss der reichen Länder.

Vater unser, *Dein Name wird geheiligt* in allen,
die das Leben der Armen verteidigen
gegen das Geld, den Kaffee, die Baumwolle, das Zuckerrohr,
die Gesetze und Interessen der Transnationalen Konzerne.
Dein Name wird geheiligt in den Armen und Demütigen,
die noch immer an Dich glauben und auf Dich hoffen
und sich darum zusammentun und dafür kämpfen,
dass ihre Menschenwürde respektiert wird.
Dein Name wird geheiligt in allen,
die Tag und Nacht arbeiten, um ihre Brüder aus Analphabetismus,
Krankheit, Ausbeutung und Verfolgung zu retten.
Dein Name wird geheiligt im Tod Deiner heiligen Märtyrer
Rutilio Grande, Hermógenes López, Mario Munjía, Mario López Larrave
und all Deiner Söhne und Töchter,
die aus Liebe zu ihren Brüdern und Achtung vor dem Leben Deiner Armen
zu Tausenden gefoltert und ermordet wurden,
wie das auch Deinem Sohn geschah, unserem Bruder Jesus Christus.

Dein Reich komme,
Dein Reich, das Freiheit ist und Liebe,
Brüderlichkeit und Gerechtigkeit, Recht und Leben,
Dein Reich, das alles überwindet,
was die Welt zerstört,
Dein Reich, in dem alles abstirbt,
was Menschen zu Tieren macht,
Dein Reich, das beendet,
was Menschen zu Maschinen erniedrigt und zum Handelsobjekt,
Dein Reich, das Schluss macht mit allem,
was Menschen versklavt.
Ja, Herr, Dein Reich komme.
Denn, wenn Dein Reich kommt, dann ziehen wir aus unserem Egoismus
und fordern für den Nächsten, was wir uns selber wünschen.
Dann vereint das Volk seine Kraft und findet Wege der Hoffnung.
Dann gibt es Land für alle Bauern
und nicht nur für ein paar Grossgrundbesitzer.
Dann gibt es auch Schulen für alle.

Wenn Dein Reich kommt,
dann werden nicht mehr spitzfindige Gesetze

die Befreiung der Armen verhindern
und ihre Organisation unterdrücken.
Dann wird das Land bearbeitet,
um Nahrung für das Volk hervorzubringen
und nicht nur Exportgüter, die Menschen bereichern,
die schon jetzt zuviel haben und die Armen weiter verarmen lassen.
Dann werden die Produktionsmittel Eigentum des Volkes sein
und dem Wohl der Mehrheit dienen.
Wenn Dein Reich kommt,
dann werden die Kirchen ihre Strukturen von Macht und Herrschaft aufgeben
und sich wandeln in Quellen des Lebens und des Dienstes für alle Menschen.

Dein Wille geschehe,
und nicht der Wille derer, die Dir Deinen Platz entreissen wollen,
um die Menschen zu beherrschen, auszubeuten, zu zerstören,
um Kapital zu scheffeln und dafür ganze Nationen zu versklaven.
Dein Wille geschehe,
und nicht der Wille derer, die auf Kosten des Lebens, der Luft, des Wassers
und der Erdengüter der Dritten Welt
ihre Weltherrschaft errichten.
Dein Wille geschehe, Herr,
denn er zerbricht alles, was Menschen unterdrückt.
Dein Wille ist gute Nachricht für die Armen,
Trost für die Betrübten, Freiheit für die Gefangenen,
Licht für die Blinden, Kraft für die Gefolterten,
Befreiung und Leben für die, die Gewalt erleiden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
das Brot der wahren Pressefreiheit,
das Brot freier Gewerkschaften,
das Brot, auf die Strasse gehen oder im Haus bleiben zu können
ohne Angst vor Entführung und ohne den Anblick von Maschinengewehren,
das Brot der Gleichheit,
das Brot der Freude,
das Brot der Menschenwürde,
die uns nicht geraubt wird von den Wölfen,
zwischen denen wir trotten wie Schafe zum Schlachthaus.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Das Brot der Bildung komme
in jede unserer Hütten aus Pappe, Lehm und Blech,
das Brot eigenen Landes für jeden Bauern,
das Brot der Wohnung für alle, die in den Slums leben,
das Brot der Milch für unsere Kleinkinder,
das Brot der medizinischen Versorgung in unseren Dörfern,
das Brot der Heimat für die vertriebenen Bauern,
deren Land jetzt Transnationalen Konzernen gehört,
die seine Bodenschätze ausplündern.

Und vergib uns unsere Schuld,
die Schuld, das Brot nicht gerecht zu teilen,

das Du uns allen gegeben hast.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
die uns geraubt haben, was uns gehört.

Vergib uns, dass wir uns getrennt haben von unseren Brüdern.

Vergib uns, Herr, den Mangel an Glauben und Mut,
der uns hindert, uns wie lebendige Hostien hinzugeben, um Deinen Willen zu tun,
und das heisst: uns zu nehmen, was ohnehin Dein ist,
um es zu teilen zwischen allen.

Vergib uns, wenn wir aus Angst schweigen,
statt zu sagen, was Dein Wille ist.

Und führe uns nicht in Versuchung,

in die Versuchung, gleich zu werden den Herren dieser Welt
und die klare Sicht, den Blickwinkel der Armen, zu verlieren,
in die Versuchung, zu glauben, man könne doch nichts ändern,
in die Versuchung, nur an die eigene Entwicklung zu denken,
in die Versuchung, zu meinen, man könne gleichzeitig Dir dienen und dem Geld,
in die Versuchung, unsere Befreiung Modellen anzuvertrauen,
die importiert wurden und uns fremd sind.

Sondern erlöse uns von dem Bösen,

vom Bösen, das uns heimsucht in Gestalt der gelben Toyota-Jeeps,
die uns den Tod bringen,

vom Bösen der Teleobjektive,

die uns überführen, wenn wir auf der Strasse demonstrieren,

vom Bösen jener Wölfe im Schafspelz,

die sich in unsere Basisgemeinden einschleichen und in unsere Kirchen,
um uns der Geheimen Antikommunistischen Armee auszuliefern
oder den Todeskommandos.

Erlöse uns vom Bösen der «christlichen» Verbände,

die uns das Wort im Mund umdrehen und uns verleumden.

Erlöse uns vom Bösen, das im Dunkel der Nacht die Kinder des Lichts angreift
und auseinandergerissene Familien hinterlässt,

wie es oft geschehen ist in Quiché, in Chiquimula, in Ixcán und anderswo.

Erlöse uns vom Bösen in Uniform und Zivil,

und vom Bösen, das mit diplomatischem Ausweis daherkommt.

Erlöse uns vom Bösen in uns selbst,

das uns immer wieder verlockt, unser Leben nur für uns selber zu gewinnen,
während Du uns einlädst, unser Leben zu verlieren für unsere Freunde.

Denn Dein ist das Reich.

Es gehört keinem von denen, die es Dir entreissen wollen.

Dein ist die Kraft,

sie überwindet die Gewalt in den herrschenden Strukturen.

Dein ist die Herrlichkeit,

denn Du allein bist unser Gott und Vater

in Ewigkeit,

Amen.